

Ev. Jugendarbeit Region Bünde - Ost



32257 Bünde
Wehmstr. 7
Telefon: 05223 / 4740
Telefax: 05223 / 44388
e-mail: U.Jaeger@
ev-jugend-buende-ost.de

Ev. Jugendarbeit Region Bünde - Ost

Bankverbindung:
Sparkasse Herzlake
Konto 19992
BLZ 494 501 20

Sachbericht über das internationale Jugendworkcamp in Belarus in der Zeit vom 22.07. bis 12.08.2013

Vom 22.07. bis 12.08.2013 fand das 17. Internationale Jugendworkcamp/Aufbauprojekt in Belarus statt. Die deutsch-belarussische Gruppe hatte ihren Arbeitseinsatz im Gebiet Witebsk im Kreis Lepel geplant. In diesem Jahr haben wir in einem Dorf Sitniki und in der Stadt Lepel bei drei alten Frauen im Alter zwischen 80 und 97 Jahren und bei zwei alten Männern im Alter zwischen 75 und 86 Jahren die Renovierung ihrer Wohnungen durchgeführt.

Einen besonderen Schwerpunkt stellte in diesem Jahr die Verfilmung des Projektes dar. Der gesamte Arbeitseinsatz wurde durch einen deutschen Filmregisseur in Belarus filmisch dokumentiert. Der Regisseur Sebastian Heinzl und ein Tontechniker begleiteten die deutschen Jugendlichen nach Belarus, trafen dort die belarussischen Teilnehmer und hielten filmisch die Begegnungsarbeit, die Spurensuche und die Versöhnungsarbeit fest. Daneben beobachteten sie die Jugendlichen mit der Kamera beim Arbeitseinsatz vor Ort.

Zum Inhalt des Filmes:

„Der Film trägt den Titel:

Die Deutschen sind zurück Spurensuche und Versöhnungsarbeit in Weißrussland

Die alten Menschen, denen das ganze Engagement des deutsch-belarussischen Jugendworkcamps gilt, haben im letzten Jahrhundert zwei Weltkriege und die Deutschen als Aggressoren erlebt. Diese alten Menschen, deren Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg noch sehr lebendig sind, kommen oft zum ersten Mal nach Kriegsende wieder mit Deutschen in Berührung. „Jetzt sind die Deutschen zurück“, heißt es bei den Alten vielfach. Diesmal bringen sie jedoch keine Zerstörung – wie die Generationen ihrer Vorfahren –, sondern renovieren Häuser, verbessern Lebens- und Wohnverhältnisse und interessieren sich für die Lebensgeschichten, Erfahrungen und Erzählungen dieser Alten in Belarus. Für die jungen Deutschen ist es vielfach die erste große Reise in eine andere Welt und wohl auch in eine andere Zeit. Durch die Begegnungsarbeit und die praktische Hilfe vor Ort verbessern die Jugendlichen das Leben ihrer Gastgeber, fördern die Spurensuche und Versöhnungsarbeit und hinterlassen zugleich auch ein anderes Bild von „Deutschland und den Deutschen“.

Ein alter Mann, der in diesem Jahr einen Baueinsatz erhielt, ist in Daurien/Transbaikal aufgewachsen, wo er - bedingt durch die Kriegswirren - um seine Jugendzeit betrogen wurde. In der Begegnung mit den Jugendlichen wurde ihm dies wieder schmerzlich bewusst. Eine andere alte Frau ist 1917 geboren und berichtet den Jugendlichen aus ihrem Leben. Sie wurde

also in dem Jahr geboren als der letzte Zar Russlands seinen gewaltsamen Tod fand. Die Babuschka wirkt auf die Jugendlichen wie eine lebende russische Legende aus alter Zeit mit viel Humor, Lebensfreude, die sie sich bewahrt hat. Sie hat sich bis auf den heutigen Tag ein großes Interesse am Leben und an der Welt bewahrt. Was die persönlichen Lebensumstände betrifft, so erfuhren die Jugendlichen bei ihr schlicht und ergreifend Unvorstellbares: Diese alte Frau besaß mit 97 Jahren immer noch keine eigene Toilette. Aber sie ist eine von Grund auf zufriedene Frau, die mit Witz und Humor ihren Wunsch verkündet, dass ihr Leben noch lange währen möge.

Diese Erfahrungen mit diesen beiden Menschen sind beispielhaft für die Begegnungen der Jugendlichen in diesem Jahr. Sie lösen bei den Jugendlichen Grundfragen der Lebensführung aus. Wie kann es sein, dass Menschen so glücklich sind, obwohl es ihnen an vielem mangelt, was wir in Deutschland für unverzichtbar halten? Was braucht ein Mensch wirklich zum Leben? Wie kann man trotz fehlender Perspektiven ein zufriedenes und erfülltes Leben führen? Wie schaffen es Menschen, höchst aktiv und dem Leben positiv zugewandt zu bleiben, obgleich sie in aussterbenden Dörfern leben und wenig Hilfe erhalten?

Die Jugendlichen haben Lebenserfahrung gewonnen und viel über die Geschichte eines anderen Landes, über eine fremde Kultur, über andere Mentalitäten und Lebensschicksale in der unmittelbaren Begegnung mit den Menschen erfahren.

Bauliche Tätigkeiten waren in diesem Jahr:

- Streicharbeiten an und in Häusern
- Zaunreparaturen
- Holzverkleidungen im Wohnbereich (innen)
- Badsanierungen in einer Plattenbausiedlung
- Anbringen von Rigipsplatten in einer Küche
- Tapezieren von Wohnräumen
- Bearbeitung von Zimmerdecken und Fußböden
- Streichen von Fenstern

Die Auswahl der Frauen und Männer, die eine Hilfe von uns erhalten habe, habe ich als Leiterin des Projektes gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeiterinnen des Sozialamtes des Kreises Lepel getroffen. Die Sozialarbeiterinnen leisten für uns eine wertvolle Unterstützungsarbeit, indem sie die alten Menschen begleiten und auf unseren Einsatz im Vorfeld vorbereiten. Sie sind ausgesprochen kooperativ und immer da, wenn Fragen bei der organisatorischen Umsetzung des Projektes auftauchen oder in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden Vermittlungsarbeit benötigt wird. Des Weiteren wird der Einsatz der Jugendlichen in hohem Maße wertgeschätzt. Was renoviert werden soll, entscheiden mit absoluter Priorität die alten Menschen selbst. Die Jugendlichen haben erneut erfolgreich zusammen gearbeitet und bei allen fünf Baustellen alle Arbeiten zur besten Zufriedenheit der alten Menschen erledigt.

An zwei Wochenenden haben sich die Jugendlichen daran gemacht, Spuren der ihnen teilweise bekannten Holocaust-Überlebenden zu suchen. Sie haben mit Gedenkveranstaltungen an die Opfer von Krieg und Gewalt erinnert und an historischen Plätzen als Zeichen der Mahnung und Erinnerung Blumen und Kerzen an den Massengräbern niedergelegt.

Im Herbst haben die Jugendlichen - wie in den letzten Jahren - einen Kulturabend organisiert, an dem sie die Ergebnisse des Workcamps und ihre persönlichen Erfahrungen am 23.10.2013 in Dünne einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt haben. Einen ganz besonderen

Stellenwert nahm die Vorpremiere des Dokumentarfilms ein, der im Januar 2014 der Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Der Film: „Die Deutschen sind zurück- Versöhnungsarbeit und Spurensuche in Weißrussland“ wird am 26.01.2014 seine Premiere im Kino Arsenal für Film- und Videokunst im Filmhaus am Potsdamer Platz in Berlin haben.

Besonders beeindruckend war für mich die harmonische und äußerst effektive Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gruppen, der deutsch-belarussischen Jugendgruppe, dem Filmteam und den alten Menschen in Belarus, denen unser Arbeitseinsatz gewidmet war. Es waren beeindruckende, arbeitsreiche drei Wochen in toller Atmosphäre und ein beeindruckendes Gemeinschaftsgefühl. Als Leiterin freue ich mich sehr über jegliche Unterstützung, den Erfolg des seit 17 Jahren bestehenden Jugendworkcamps, das in diesem Jahr zweifellos einen besonderen Höhepunkt erlebt hat. Mein größter Dank gilt aber den engagierten Jugendlichen selbst, die diesen Einsatz zu ihrer Sache gemacht haben. Zudem danke ich allen am Erfolg beteiligten erwachsenen Privatpersonen und Institutionen, die dieses Projekt so nachhaltig unterstützen.

Ich verbleibe
mit freundlichem Gruß



Gemeindepädagogin, Ulrike Jaeger